

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsgesellschaft
„Tageblatt“, Riesa

Amtsblatt

Nummer
Nr. 90.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 8. Sonnabend, 11. Januar 1902, Abends. 55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 13. Januar 1902,
vormittags 10 Uhr

Kommen im Auktionslokale hier 6 Faß Wein, 1 Faß Kirschsch, 1 Faß Cognac, 160 Flaschen verschiedene Piquette, 7 Tafeln, 31 Wiener-Stühle, 1 großer Tisch, 1 Korbmöbel, 2 Kapselmäschinen, 1 Regal, 2 Kisten, 2 große Ledentische, 1 Kaffeebrannt, Regulator, 1 Schweißgeruch, 1 Tisch, 2 Spiegel, 1 Leucht, 1 Korb, 1 Leuchter, 5 Kissen, 3 Handtücher, 3 Wischtücher, 3 Pistole, 2 Wascheisen, 1 Waschenhalter, 1 Saft Rorte, 1 Partie Kleiderstücke, 1 Faßchen, 16 Flaschen Essenzessig, 3 Kleiderstücke, 1 Sopha, 1 Sofa, 1 Schreibrisch, 1 Bettke und 1 Nähmaschine gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, am 8. Januar 1902.

Der Gerichtsvollz. des Königl. Amtsgerichts.

Das auf das Jahr 1901 noch rückständige Schulgeld und Fortbildungsschulgeld ist baldigst, längstens aber bis zum 15. Januar 1902 an unsere Stadthauptkasse abzuführen. Riesa, am 21. Dezember 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.
Vorgmstr. Voeters.

Am 7. Januar 1902 ist im Rathhause zu Riesa in dem Geschäftszimmer der Sparkasse ein Portemonnaie mit einem größeren Gelddetrage gefunden worden.

Empfangsberechtigter werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte bis zum 8. März 1902 bei uns anzumelden.

Ist diese Frist verstrichen, ohne daß eine Anmeldung erfolgt ist, so wird über den Fundgegenstand nach § 981 Bürgerlichen Gesetzbuchs verfügt werden.

Der Rath der Stadt Riesa, am 11. Januar 1902.
Vorgmstr. Voeters.

Der Hausmann im Rathhause Friedrich Max Schäfer ist von uns am 8. Januar 1902 als Rathsherr in Pflicht genommen worden.

Der Rath der Stadt Riesa, am 11. Januar 1902.
Vorgmstr. Voeters.

Sparkasse Gröba

an allen Wochentagen von Nachmittag 4 bis 6 Uhr geöffnet, verzinst alle Einlagen mit 3 1/2 %.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages. Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Säuliges.

Riesa, 11. Januar 1902.

In der 1. Beilage heutiger Nr. veröffentlichten wir die Ansprache, die Herr Bürgermeister Voeters gelegentlich der Einweihung der neu gewählten Stadtvorordneten und der Rekonstitution des Stadtvorordnetenausschusses gehalten hat. Wir nehmen Veranlassung, auf dieselbe hiermit noch besonders hinzuweisen.

Der Wasserstand der Elbe und ihrer oberen Nebenflüsse war in den letzten Tagen ein ziemlich hoher, er stellte sich folgendermaßen:

Strom	Elbe									
	Waldau	Hier	Eger	Waldau	Hier	Eger	Waldau	Hier	Eger	Waldau
10.	+ 46	+ 116	+ 41	+ 169	+ 125	+ 190	+ 145	+ 138	+ 89	+ 157
11.	+ 37	+ 96	+ 46	+ 139	+ 125	+ 178	+ 130	+ 118	+ 68	+ 142

Gestern Mittag traf eine Deputation der Herren Unteroffiziere des 4. Feld-Art.-Reg. Nr. 48 (Dresden) und der 2. Batterie des Feld-Art.-Reg. Nr. 64 (ehemalige 6. Batterie des Feld-Art.-Reg. Nr. 48) hier in Riesa ein und überreichte ihrem ehemaligen Regimentskommandeur, jetzt Führer der hiesigen Brigade, Herrn Oberst von Seydlitz ein Gruppenbild der Unteroffiziere seines obengenannten früheren Regiments. Es wird diese Widmung ein Beweis der Verehrung und Wertschätzung sein, deren Herr von Seydlitz sich bei dem Unteroffiziercorps genannten Regiments als Kommandeur zu erfreuen hatte.

Die hiesige Cantorei-Vereins-Gesellschaft hält nächsten Dienstag ihre Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung sich auch die Beschlussfassung betr. Fester des 250 jährigen Bestehens befindet. Die Cantorei wurde am 17. April 1852, also kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges, durch den Kurfürstlich Sächsl. Hof- und Justizrath Georg Adel Fiedler, Dr. jur., Gerichtsherr und Colloquator bei dem „Städtlein Riesa“ gegründet. Die Nachfolger Christoph Ludwig von Helgenbauer und Johann Christoph Hanisch auf Riesa haben das Vereinsstatut bestätigt. Die Mitglieder waren verpflichtet, als Sänger oder Musiker an den hohen Festtagen die Kirchenmusik nebst den Chorwaben auszuführen. Später kam ein anderer Zweck noch hinzu, Vereinskasse auszuführen. Die Gesellschaft hieß dann Cantorei- und Orchester-Gesellschaft. Jetzt ist sie selber nur noch Vereinskasse-Gesellschaft.

Wie jetzt Herr Abgeordneter Hauffe-Dahlen selbst mittheilt, hat sich sein Herzleiden als ein ganz leichtes herausgestellt, so daß er an eine Wanders-Niederlegung für Reichstag oder gar Landtag nicht zu denken braucht, da er sich, wie gesagt, wieder besten Wohlseins erfreut.

Am 2. vom Landtag. In der gestrigen Sitzung der 2. Kammer wurde ohne Debatte und einstimmig beschlossen, bei Kap. 27 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats, auf den Staatsklassen ruhende Jahresrenten betreffend, die Ausgaben mit 407418 Mk., sowie bei Kap. 28, Abführung der dem Domänen-Etat nicht angehörigen Lasten, sowie Abfindungszahlungen bei Rechtsstreitigkeiten betreffend, die Ausgaben mit 5000 Mk. zu bewilligen. Damit war die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Montag, den 13. Januar 1902, Mittags 12 Uhr;

Tagesordnung: Allgemeine Vorbereitung über den Geschenktwurf, die Erhöhung der Gerichtskosten betreffend.

Vorh. Vorh. Donnerstag hielt der hiesige Gesangsverein im hiesigen Weber'schen Gasthause sein 13. Stiftungsfest ab, an welchem sich außer den Mitgliedern und ihren Familien auch verschiedene Gäste beteiligten. Nach wohlgeleiteter Aufzählung mehrerer Gesänge trafen und heiteren Inhalts, sowie auch einiger kleiner Gesangs-Possen, fand eine von zahlreichen Trinksprüchen gewürzte Tafel statt, auf welche ein froher, mit Collation und anderen Ueberraschungen ausgestatteter Ball folgte.

Reisen. Mit einer ungewöhnlichen Ueberraschung wurde am hohen Neujahrstage ein hiesiger Einwohner begrüßt. Ein aus Amerika kommender Fremder wollte seinen Bruder, den er 28 Jahre nicht wieder gesehen hatte, besuchen. Als er in dessen Wohnung kam, traf er ihn nicht daheim. Es wurde ihm aber der Wegscheit zu theil, daß der Gesuchte mit seiner Familie ins Gasthaus zur Sonne zum Concert des Elbgau-Clubs gegangen sei. Der Fremde ging natürlich sogleich dahin und erkundigte sich, ob nicht der und der anwesend sei. Zuställig kam der Kassirer den Betreffenden und der Fremde wurde an den Tisch geführt, wo sein Bruder sitzen sollte. Beide sahen sich aber lange verwundert an, ein Wiedererkennen war unmöglich. Endlich jog der Fremde seine Wifantenkarte aus der Tasche und zeigte sie dem Bruder. Dieser las nur den Vornamen der Karte und erinnerte sich nun sofort seines Bruders, und die Beiden umarmten und küßten sich weinend vor Freude. Die auffallende Scene wurde allgemein bemerkt und die Kunde von dem frohen Wiedersehen verbreitete sich im ganzen Saale. Der Amerikaner, welcher im 60. Lebensjahr steht, sah sehr frisch und wohl aus, so daß man ihn jünger geschätzt hätte. (Tageblatt.)

Obb. 10. Jan. Im großen Saale des Schützenhauses fand gestern Abend die 1. öffentliche Wahlversammlung statt, in welcher sich der von der national-liberalen Partei aufgestellte Kandidat, Landtagsabgeordneter Stadtrath Dr. Vogel aus Dresden, den Wählern vorstellte. Derselbe entwickelte vor der von über 1500 Personen besuchten Versammlung in zweifelhäufiger freier Rede, die wiederholt durch Beifall und Zustimmung ausgezeichnet wurde, seine Stellung zu den wichtigsten Tagesfragen. Von sozialdemokratischer Seite versuchte der Redakteur Schöpflin aus Chemnitz den Darlegungen des Herrn Dr. Vogel entgegenzutreten. Derselbe wurde aber von diesem unter lebhaftem Beifall gründlich widerlegt. Die Versammlung fand mit einem Hoch auf Kaiser und Reich ihren Abschluß, während die zahlreich erschienenen Sozialdemokraten beim Verlassen des Saales ein Hoch auf die internationale Sozialdemokratie ausbrachten.

Dresden. Wegen die Dekorationsmaler Gustav Hanisch und Edwin Hanisch in Laubegast fand vor dem Königl. Landgericht wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung, die sie sich in ihrer Eigenschaft als Vorstandsmitglieder des Verbandes Laubegast der „Sächsl. Fecht- und Turnvereine“ — ersterer als Vorsitzender und letzterer als Kassirer, welche Aemter sie viele Jahre bekleideten — zu Schulden kommen ließen, Verhandlung statt. Die Benannten betreiben in Laubegast früher gemeinschaftlich ein Dekorationsmalergeschäft, welches Hanisch seit März 1901 auf eigene Rechnung führt. Zu Anfang vorigen Jahres unterschlugen zunächst Beide gemeinsam den gesamten Kasseebestand des Verbandes und verwendeten das Geld in ihrem Geschäft. Gelegent-

lich des Sommerfestes im Juli 1901 unterschlug Jeder wiederum einen größeren Betrag, den der Eine im Geschäft verwendete und der Andere für sich behielt. Bei einer vom Verwaltungsrath vorgenommenen Kasseeprüfung war in der Verbandskasse kein Geld vorhanden und Hanisch erklärte, dasselbe als Hypothek ausgeliehen zu haben, was er aber nicht nachzuweisen vermochte. In der am gleichen Tage stattgefundenen Verbandsversammlung wurden Beide ihres Amtes enthoben und von Hanisch das gesammte Verbandsvermögen abgefordert. Derselbe hat auch vollen Erfolg gelehrt, nachdem ihm bald danach ein Urtheil ausbezahlt worden war. Hanisch konnte vollen Erfolg bis jetzt nicht leisten. Das Urtheil lautet für Hanisch auf ein Jahr und für Schöpflin auf zehn Monate Gefängnis.

Bischowswerda, 8. Januar. Am Sonnabend ist der Besitzer des Gasthofes zum Erbgericht in Tröbzig, Rüdiger, schwer verunglückt. Der Benannte war im Begriff, nach Buzlau zu fahren, wobei er am Ausgange des Dorfes eine Stelle passirte, wo ein Baum gefällt wurde. Der Baum stürzte auf das Gefährt, zertrümmerte den Wagen; während Rüdiger am Hinterkopf schwer verletzt wurde, kam ein zweiter Infante des Wagens mit leichten Wunden davon. An dem Auskommen des Verunglückten wird gezweifelt, da ein bedenklicher Schädelbruch in Frage kommt.

Hohenstein. Als sich in der Nacht zum 6. d. M. in Langenberg der Ortsherr mit dem Todtenbettmeyer und dessen Sohn in die dortige Kirche begaben, um die Helzung für den am Morgen stattfindenden Gottesdienst in Ordnung zu bringen, bemerkten sie zu ihrem nicht geringen Erstaunen vor dem Altar zwei Handwerksburschen, die sich dort zum Schlafe niedergelegt hatten. Sie verschlossen die Kirche wieder und begaben sich in den in der Nähe befindlichen Gasthof, um Hülfe zu holen. Als sie mit dieser zur Kirche zurückkamen, waren beide Burschen ausgestiegen. Sie hatten mittlerweile ein Fenster eingeschlagen und durch dasselbe ins Innere gekommen. Mit ihnen war aber auch der gesammte Inhalt der in der Kirche befindlichen Sammelbüchse die sie gewaltsam erbrochen hatten, verschwunden. Wie die beiden Stromer in die Kirche gekommen sind, ist noch nicht aufgeklärt, da diese vorher stets verschlossen gewesen sein soll. Die Epitaphen sind spurlos verschwunden, man hat auch keine Ahnung über ihre Persönlichkeit.

Zittau. In Oberdorf ereignete sich der auffälligerenregende Fall, daß die 18jährige, aus Schlesien gebürtige Braut des Sohnes eines Hausbesizers Matthies, welche bei ihren künftigen Schwiegereltern zu Besuch war, aus einem verschlossenen Schranke 2 Sparkassenbücher im Werthe von ca. 600 Mk. stahl und diesen Betrag bei der Zittauer Sparkasse erhob. Sie lehnte darauf Nachts eine Leiter an das Wirthshaus, um den Verdacht zu erwecken, daß ein Einbruch verübt worden sei und reiste ab. Der Schwiegervater verfolgte aber ihre Spur, die nach Dresden führte und bewirkte dort ihre Festnahme durch die Kriminalpolizei. Man fand von den 600 Mk. nur noch 50 Mk. vor.

Freiberg. Dem „Fr. Anz.“, welcher zur Ermittlung der Brandursache aufgefordert hatte, die seit einiger Zeit die Ortschaft Brand beunruhigen, ist folgender Drohbrief zugegangen: „Der Feind in Blut hat ich gelesen Aber sich dich nur vor das ich dich nicht mal waghloze Augen um Streichhölzer sin do wir schon schon ein Schandarm der de Nase in alles stellt wir beun-